Der Außenverteidiger


# Positionen 2 und 3

## Verteidiger mit Offensivdrang

Im Spielaufbau schaffen die Außenverteidiger Anspielpunkte in der Breite des Feldes, nehmen die Zuspiele der Innenverteidiger nach vorne an und mit und leiten diese in die Tiefe weiter. Anschließend setzen sie die äußeren Mittelfeldspieler, zentralen Sechser und Angreifer mit ihrem weiträumigen Passspiel ein oder hinterlaufen ihrer Vordermänner und brechen selbst bis zur gegnerischen Grundlinie durch.

Ihr Verhalten in der Defensive ist geprägt durch den Angriffspunkt des Gegners. Bei Angriffen über die Seite des Außenverteidigers macht dieser die Seite zu, stellt den Angreifer in 1-gegen1-Situationen bzw. doppelt diesen situativ. Bei Angriffen über die andere Seite rückt er je nach Vorgabe unterschiedlich weit ins Abwehrzentrum ein und übernimmt eine gegnerische Spitze oder sichert den Innenverteidiger im Rücken ab. In jedem Fall trägt er aber zu einer Überzahlsituation im Zentrum bei. Bei Angriffen durch die Mitte lauert der Außenverteidiger auf einer Position, aus der er jederzeit sowohl ins Zentrum als auch nach außen rücken kann.



Individualtaktik

Abwehrzonen - Pressing

* Stellungsspiel im Raum: Einrücken bei Angriffen über die andere Spielfeldseite, Erkennen von Diagonalbällen und rechtzeitiges Absetzen.

Mittelfeldzonen - Pressing

* Verhalten in frontalen 1-gegen-1-Situationen aus kurzer und weiter Distanz: Den Angreifer möglichst früh stellen, rechtzeitig Tempo nach hinten aufnehmen und je Vorgabe nach innen oder außen lenken.

Angriffszonen - Pressing

* Geschicktes Verzögern des gegnerischen Angriffs durch Zurückweichen in Unterzahleiden

Gruppentaktik

* Gemeinsames agieren mit den Spielern in der unmittelbaren Spielfeldumgebung
* Verhalten in der Defensive: Situatives Doppeln mit den äußeren Mittelfeldspielern und der Sechs, Absichern der Innenverteidiger.
* Verhalten in der Offensive: Zusammenspiel mit den äußeren Mittelfeldspielern mit einem eventuellen Positionswechsel.

Mannschaftstaktik

* Grundverhaltensweisen im Spielaufbau: Anspielpunkte in der Breite schaffen, hochschieben und situativ in das Angriffsspiel einschalten.
* Konkrete Möglichkeiten der Spieleröffnung über den Flügel: Spielverlagerung über die Sechs, Spiel in die Tiefe über den äußeren Mittelfeldspieler oder die Stürmer.
* Grundverhaltensweisen der Viererkette in der Defensive: Verschieben, Stellen und gegenseitiges Absichern.

Positionstechnik

* Kontrolle flacher und hoher Zuspiele: Zielgenaue Mitnahme von Zuspielen aus der Bewegung und in die Laufrichtung.
* Passspiel: Kurzes und weiträumiges Zusammenspiel, flache und druckvolle Pässe.
* Flugball: Weite diagonale Flugbälle als taktisches Mittel der Spielverlagerung, gezielte Flugbälle in die Spitze.
* Abwehrkopfball: Erkennen von Diagonalbällen und rechtzeitiges Absetzen, druckvolle und zielgerichtete Kopfbälle.

Grundregeln der Abwehrtaktik

* Stets die torgefährlichste Angriffsmöglichkeit der gegnerischen Mannschaft abdecken bzw. bekämpfen
* Unabhängig von jeder mannschaftstaktischen Vorgabe (Mann-, Raum- oder kombinierte Deckung) und unabhängig vom Spielsystem muss sich jeder Spieler aus seiner augenblicklichen Position auf dem Spielfeld heraus im Moment des Ballgewinns durch die gegnerische Mannschaft so verhalten, dass die schnellste und torgefährlichste Möglichkeit des Gegners, zu einem Torschuss zu kommen, abgesichert und verhindert wird. Das erste Ziel ist ein Zeitgewinn zur Verbesserung der Ausgangslage (z. B. positive Veränderung des Spielerzahlverhältnisses um den Ball herum, Verengung des Spielraumes) und ein "aktives" Abwarten, bis sich eine erfolgversprechende Gelegenheit zum Angriff ergibt.
* Überzahl gegen den Ball schaffen
* Die abwehrenden Spieler orientieren sich zur Gefahrenquelle (zum Ball) hin, um dort den Aktionsradius des ballbesitzenden Gegenspielers zu beschränken und diesem so entscheidende Spiel- und Bewegungsfreiheit zu rauben. Wenn sich zwei oder sogar einige weitere Akteure im Kampf um den Ball gegenseitig unterstützen können, dann sind dem Spieler am Ball Ausspielfreiheiten genommen. Er kann schnell unter (zeitlichen und psychischen) Druck gesetzt und zu Fehlern verleitet werden. Damit ist eine günstige Ausgangsposition hergestellt, durch einen entschlossenen Angriff auf den Ball diesen zu erobern.
* Stets Ball und Gegner im Auge behalten.
* Der Abwehrspieler muss die Entwicklung der Spielsituation um den Ball beobachten und daraus erkennen, ob, wann und wohin der Ball gespielt wird bzw. wie und wo er seinen Mitspielern zu Hilfe kommen kann. Er schirmt nicht nur einen Gegner ab, sondern ist stets bereit, einen Pass abzufangen oder einen Fehler eines Mitspielers auszubügeln.
* Den Ball von der Seite oder aus der gleichen Laufrichtung, niemals aber frontal von vorne angreifen.
* Ein Gegenspieler, der frontal auf einen Abwehrspieler zu dribbelt, kann in dieser Situation zunächst an zwei Seiten an dem Verteidiger vorbeiziehen. Der verteidigende Spieler muss deshalb abwarten, eine Durchbruchseite anbieten und den Spieler am Ball provozieren, sich als erster für eine Durchbruchseite zu entscheiden. Erst dann kann ein entschlossener Angriff auf den Ball aus der gleichen Laufrichtung heraus ohne das Risiko erfolgen, mit einer Täuschung ausgespielt zu werden. Dabei sollte der Abwehrspieler jedoch die für den Angreifer ungünstigere Durchbruchseite anbieten. Durch dieses Anbieten einer Seite weiß er zudem von vornherein, wohin er im nächsten Moment dem Ball voraussichtlich nachsetzen muss und er spart somit wertvolle Reaktionszeit.